

Schriftliche Diplomprüfung aus Bürgerlichem Recht, am 03. 10.2022
Univ.-Prof. Dres. Laimer und Ganner und Pittl

Der sportbegeisterte **Emil** ist schon lange Eigentümer einer Liegenschaft samt Einfamilienhaus in einer ruhigen Wohnsiedlung. Vor zehn Jahren hat der örtliche Tennisverein **TSV** zu seiner Freude am Nachbargrundstück diverse Tennisplätze und ein Vereinsheim gebaut. Im diesbezüglichen verwaltungsbehördlichen Genehmigungsverfahren war eine Parteistellung gesetzlich nicht vorgesehen. Seit einigen Wochen landen täglich unzählige Fehlschläge vom Tennisplatz auf seinem Grundstück. Grund dafür sind die kürzlich vom **TSV** neu eingeführten Tennis-Anfängerkurse. Zudem steigt nun jeden Freitagabend eine Vereinsfete, die oftmals bis in die Morgenstunden des nächsten Tages dauert. Dabei wird **Emil** regelmäßig von der lauten Musik wachgehalten. Nachdem er mittlerweile täglich mehrere Tennisbälle von seinem Garten entfernen muss und eine Schlafstörung entwickelt hat, wird es ihm zu viel. **Emil** verlangt vom **TSV**, dass die Feste nach drinnen verlegt werden und die Lautstärke verringert wird. Zudem will er auf seinem Grundstück keinen einzigen Tennisball mehr sehen.

Auch **Emils** benachbarter Grundstückseigentümer **Tom** nützt die baulichen Anlagen des Tennisvereins regelmäßig. Um nicht durch den Umweg über die Straße wertvolle Spielzeit zu verlieren, geht er seit seinem Umzug im Jahr 1998 jeweils von seinem Garten über das Grundstück des **Emil** zu den Tennisplätzen. **Emil** hat diese „Tradition“ nie kommentiert. Als **Tom** eines Freitagnachts beschwipst von einem Tennisvereinsfest über das Grundstück des **Emil** heimgeht, reicht es **Emil**. Er gibt **Tom** klar zu verstehen, dass er auf keinen Fall mehr über sein Grundstück gehen dürfe.

Um das Training noch effizienter gestalten zu können, kauft sich **Tom** Anfang April bei der **Supersport GmbH** eine Ballwurfmaschine „Topspin10“ um 2.500 €, die er sofort mit nach Hause nehmen kann. Als Zahlungsziel wird der 15. Mai vereinbart. Aufgrund eines Liquiditätseingpasses überlässt die **Supersport GmbH** diese Forderung Ende April der **B-Bank** gegen Bezahlung von 2.300 €. Als die **B-Bank** am 15. Mai an **Tom** herantritt, um die bestehende Schuld einzuheben, ist dieser aber aufgrund seiner Spielsucht zahlungsunfähig, weswegen sich die **B-Bank** an die **Supersport-GmbH** wendet.

Anfang Mai verstirbt **Emils** anderer Nachbar **Helmut** unerwartet an einem Herzinfarkt. Er hinterlässt neben seiner Frau **Maria** die beiden Töchter **Sabine** und **Viktoria**. Im eigenhändig verfassten und unterschriebenen Testament wird **Viktoria** als Alleinerbin eingesetzt. Vom Verlassenschaftsgericht wird sie als Gesamtrechtsnachfolgerin eingewantwortet. Der Wert der reinen Verlassenschaft beträgt 800.000 €. **Friedrich**, **Helmut's** bester Freund, verlangt nach der Einantwortung die Herausgabe einer wertvollen Uhr (400.000 €), die ihm **Helmut** vor 5 Jahren für den Fall seines Todes überlassen hat. Ihr Einverständnis darüber hatten **Helmut** und **Friedrich** kurze Zeit später auch von einem Notar beurkunden lassen. **Maria** und **Sabine** sind trotz des Kummers enttäuscht, dass **Helmut** sie überhaupt nicht bedacht hat. Aus diesem Grund wollen die beiden ihren Pflichtteilsanspruch geltend machen.

Wie ist die Rechtslage? (Schadenersatzansprüche sind **nicht** zu prüfen!)

Zusatzfrage:

Welches Recht müsste ein österreichisches Gericht nach der **EuErbVO** auf das Rechtsverhältnis zwischen **Helmut** und **Friedrich** anwenden, wenn der Erblasser **Helmut** italienischer Staatsbürger war und seinen Wohnsitz in Österreich hatte und **Friedrich** deutscher Staatsbürger ist und seinen Wohnsitz in Deutschland hat.

Wichtiger Hinweis: Achten Sie genau darauf, die in Betracht kommenden Ansprüche vollständig und genau zu prüfen. Legen Sie besonderen Wert auf eine exakte Subsumtion und die Stringenz Ihrer Ausführungen.